

In Oberösterreich jeder zweite tödliche Verkehrsunfall auf Freilandstraßen

- In vielen Staaten niedrigeres Tempolimit als in Österreich

VCÖ (Wien, 19. Jänner 2018) - **Auf Freilandstraßen ist das tödliche Unfallrisiko sehr hoch. Eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt, dass in Oberösterreich jeder zweite Verkehrstote auf Freilandstraßen zu beklagen war (Daten am Ende der Aussendung). Der Anteil der tödlich Verunglückten ist auf Freilandstraßen doppelt so hoch wie der Anteil an den Verkehrsunfällen.** Der VCÖ weist darauf hin, dass mit Tempolimit 80 statt 100 auf Freilandstraßen die Zahl der Unfälle verringert und damit Menschenleben gerettet werden können. In den sichersten Staaten Europas ist das Tempolimit niedriger als in Österreich.

163 Todesopfer und 11. 228 Verletzte. Das ist die traurige Opferbilanz der Verkehrsunfälle auf Oberösterreichs Freilandstraßen im Zeitraum 2014 bis zum 1. Halbjahr 2017, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. "Das tödliche Unfallrisiko auf Freilandstraßen ist hoch. Während im Untersuchungszeitraum nur ein Viertel der Verkehrsunfälle in Tirol auf Freilandstraßen passierte, war der Anteil der tödlich Verunglückten doppelt so hoch", erläutert VCÖ-Experte Markus Gansterer.

Auch österreichweit ist die Zahl der Todesopfer extrem hoch. Seit dem Jahr 2014 kamen in Österreich bei Verkehrsunfällen auf Freilandstraßen 918 Menschen ums Leben. Eine sehr wirksame Maßnahme, um die Sicherheit auf den Freilandstraßen zu erhöhen und die Zahl der schweren Unfälle zu verringern ist Tempo 80 statt 100. Deshalb senkt Frankreich ab Juli das Tempolimit von 90 auf 80 km/h.

Der Anhalteweg ist bei Tempo 80 deutlich kürzer als bei Tempo 100. Ein Auto, das mit Tempo 80 einen Anhalteweg von 55 Meter hat, hat mit Tempo 100 einen Anhalteweg von 79 Metern und nach 55 Meter noch eine Geschwindigkeit von 68 km/h. Durch Tempo 80 statt 100 verringern sich die Anzahl der Unfälle und die Schwere von Unfällen, betont der VCÖ.

In vielen Staaten Europas gelten auf Freilandstraßen niedrigere Tempolimits als in Österreich. In Schweden gilt Tempo 70, in Dänemark, Finnland, Malta, Norwegen und Zypern gilt schon heute Tempolimit 80, berichtet der VCÖ. Auch in der mit Österreich gut vergleichbaren Schweiz gilt auf den meisten Freilandstraßen Tempolimit 80. Nur dort, wo es die Sicherheit zulässt, ist ein höheres Tempolimit möglich. Österreich hat rund doppelt so viele Verkehrstote wie die Schweiz. "Die Schweiz geht sehr konsequent gegen die Unfallursache Schnellfahren vor. Einerseits sind die Tempolimits niedriger, auf der Autobahn gilt Tempo 120. Andererseits sind die Toleranzgrenzen beim Überschreiten von Tempolimits deutlich niedriger als in Österreich", erklärt VCÖ-Experte Gansterer.

Tempo 80 statt Tempo 100 verbessert auch Österreichs **Klimabilanz** und die Luftqualität. Weniger Spritverbrauch bedeutet weniger klimaschädliche CO₂-Emissionen. Zudem werden weniger Schadstoffe, wie Stickoxide und Feinstaub, ausgestoßen. Und auch die Lärmbelastung wird reduziert.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner (01) 8932697, (0699) 18932695

VCÖ: Jeder 2. tödliche Verkehrsunfall in Oberösterreich auf Freilandstraßen (Anzahl Verkehrstote auf Freilandstraßen in Oberösterreich)

1.Halbjahr 2017:19 Verkehrstote auf Freilandstraßen

Jahr 2016: 55

Jahr 2015: 51

Jahr 2014: 38

Gesamt: 163 Verkehrstote (56,4 Prozent)

Quelle: Statistik Austria, VCÖ 2018

VCÖ: In vielen Staaten ist Tempolimit auf Freilandstraßen niedriger als in Österreich

Tempo 70: Schweden, Teile Belgiens (Flandern)

Tempo 70 plus: Litauen

Tempo 80: Dänemark, Finnland, Frankreich (ab 1. Juli), Malta, Norwegen, Zypern

Tempo 80 plus: Irland, Niederlande, Schweiz

Tempo 90: Estland, Italien, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Slowakei

Tempo 90 plus: Belgien, Bulgarien, Frankreich (bis 30. Juni 2018), Griechenland, Großbritannien, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn

Tempo 100: Deutschland, Österreich

Quelle: EU-Kommission, VCÖ 2018

Für Rückfragen stehe ich unter (01) 8932697 oder (0699)18932695 gerne zur Verfügung.

Beste Grüße

Christian Gratzner

VCÖ-Kommunikation